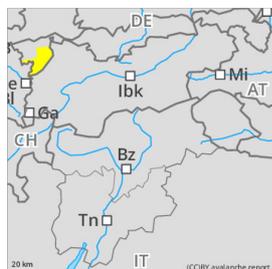
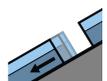


Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Altschnee



Gleitschnee



In den Schattseiten der Hochlagen auf das Altschneeproblem achten. Zudem sollten Bereiche unter Gleitschneerissen gemieden werden.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist mäßig. Schwache Schichten in der Altschneedecke sind das Hauptproblem. Schneebrettlawinen können insbesondere durch große Zusatzbelastung und am Übergang von wenig zu viel Schnee ausgelöst werden. Gefahrenstellen finden sich vor allem im schattseitigen, kammnahen, sehr steilen Gelände der Hochlagen. Lawinen können mittlere Größe erreichen.

Zudem können sich Gleitschneelawinen zu jeder Tages- und Nachtzeit von selbst lösen. Betroffen sind steile Wiesenhänge, Waldschneisen und Felsplatten aller Expositionen. Sie erreichen in höheren Lagen mittlere Größe.

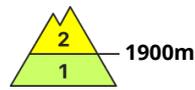
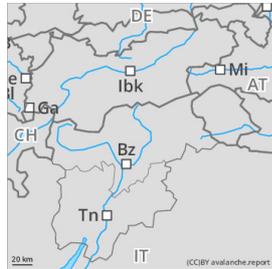
Schneedecke

In den Schattseiten ist der Schnee noch trocken und oberflächlich aufbauend umgewandelt. In den Hochlagen entstehen mit zunehmendem Südwestwind störanfällige, dünne Tribschneeanisammlungen. Innerhalb der Schneedecke ist in den höheren Lagen stellenweise eine schwache Schicht unter einer Schmelzkruste oder unter älteren Tribschneeanisammlungen erhalten geblieben. Die Störanfälligkeit dieser Schicht nimmt mit der Höhe zu. Oft ist die Schneedecke zum Boden hin nass. Gleitbewegungen auf glattem Untergrund sind möglich, besonders in höheren Lagen mit mehr Schnee.

Tendenz

Zum Freitag bildet sich mit Wind und Neuschnee mehr störanfälliger Tribschnee, der sich schattseitig auf einer ungünstigen Altschneeoberfläche abgelagert. Die Lawinengefahr steigt an.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

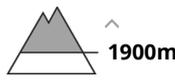
am Freitag, 3. Jänner 2025



Altschnee



Gleitschnee



1900m



Weiterhin schwacher Altschnee in den Hochlagen!

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb von etwa 1900 m mäßig, darunter gering. Gefahrenstellen bestehen vor allem in schattigen Bereichen der Hochlagen hinter Geländekanten und Einfahrten zu Rinnen, Mulden und Steilhängen. Schneebrettlawinen können im Altschnee teilweise schon bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden und mittlere Größe erreichen. Dies besonders an Übergangsbereichen von wenig zu viel Schnee.

Bei ausreichender Schneemächtigkeit können vereinzelt spontane Gleitschneelawinen nicht ausgeschlossen werden. Bereiche unter Gleitschneemäulern meiden.

Schneedecke

Über Nacht entsteht speziell sonenseitig ein unterschiedlich mächtiger Harschdeckel, der tagsüber etwas aufweicht. Gipfel, Grate und Rücken gestalten sich abgeblasen und oft vereist oder aper, Hohlformen und Bereiche hinter Geländekanten sind befüllt. In schattigen Hochlagen wird die Schneedecke durch Schichten aus kantigen Kristallen, stellenweise auch durch eingeschneiten Graupel im Altschnee geschwächt. Oberflächlich hat sich vor allem in Beckenlagen Oberflächenreif gebildet, schattseitig ist die Schneeoberfläche aufgebaut und locker. Auf glattem Untergrund kann die Schneedecke zu jeder Tageszeit zu gleiten beginnen.

Wetter

Ende der Hochdruckwetterlage. Nach einer oft klaren Nacht ist es in der Früh in den Bergen noch verbreitet sonnig, im Tagesverlauf werden die Wolken von Norden her mehr, die Gipfel des Alpenhauptkamms gelangen nachmittags zunehmend in Nebel. Ab dem Abend setzt leichter Schneefall ein. Der Wind aus Südwest frischt etwas auf. Es beginnt abzukühlen, in 2000 m hat es zu Mittag noch +1 Grad, am Nachmittag gehen die Werte kontinuierlich zurück.

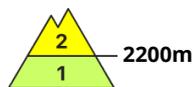
In der Nacht auf Freitag Temperatursturz und etwas Schneefall! Die Temperatur in den Nord- und

Zentralalpen sinkt in 2000 m auf zweistellige Minusgrade.

Tendenz

Mit Neuschnee und Wind entstehen frische Gefahrenstellen durch Tribschnee.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Freitag, 3. Jänner 2025



Altschnee



Tribschnee



Frischer Tribschnee durch Südföhn und Schwachschichten im Altschnee

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist mäßig. Lawinen können teilweise schon bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden und mittlere Größe erreichen. Gefahrenstellen befinden sich v.a. in den Sektoren von Nordwest über Nord bis Ost, oberhalb etwa 2400 m auch in südlich ausgerichteten Hängen. Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Vorsicht bei frischem Tribschnee und am Übergang von wenig zu mehr Schnee! Vor allem unterhalb von 2400 m in den Expositionen Ost über Süd bis West sind spontan kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich. Bereiche unter Gleitschneerissen meiden!

Schneedecke

Über Nacht bildet sich sonnseitig und in tiefen Lagen ein Harschdeckel aus, der tagsüber kaum aufweicht. Schattseitig ist der Schnee kantig aufgebaut und locker. Exponierte Rücken und Grate sind abgeblasen, Rinnen, Mulden und Hänge im Waldgrenzbereich gefüllt. Nordseitig und in Rinnen legt der Südföhn frischen Tribschnee ab, der auf der kantigen Unterlage störanfällig sein kann. Oberhalb von etwa 2200 m gibt es im Altschnee Schwachschichten aus kantigen Kristallen, teilweise auch aus Oberflächenreif. Die gesamte Schneedecke kann auf steilen Felsplatten oder Grasmatten ins Gleiten kommen.

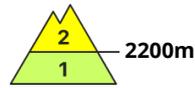
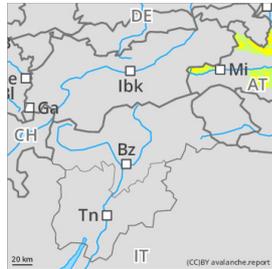
Wetter

Nach einer oft noch klaren Nacht ziehen am Donnerstag bald hohe Wolken auf und verdrängen im Lauf des Vormittags die Sonne. Das Licht ist diffus, die Sicht aber ausreichend. Der Wind weht in den Hochlagen lebhaft bis stark, hochalpin auch stürmisch aus West bis Süd. Es kühlt ab: In 2000 m von +2 auf -2 Grad, in 3000 m von -5 auf -7 Grad. In der Nacht zum Freitag fallen 5 bis 15 cm Neuschnee (Schwerpunkt im Nordalpenbereich) begleitet von starkem Nordwestwind.

Tendenz

Am Freitag Zunahme der Schneebrettgefahr durch frischen Trieb Schnee.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Freitag, 3. Jänner 2025



Altschnee



Gleitschnee



Schwachschichten im Altschnee sind das Hauptproblem

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist mäßig. Lawinen im Altschnee können oberhalb von rund 2200 m schon bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden und mittlere Größe erreichen. Gefahrenstellen befinden sich vor allem in den nördlichen bis östlichen Expositionen oberhalb von etwa 2200 m, in südlich ausgerichteten Hängen oberhalb von 2400 m und nehmen mit der Höhe zu, Vorsicht am Übergang von wenig zu mehr Schnee! Vor allem unterhalb von 2400 m sind spontan kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich. Bereiche unter Gleitschneerissen meiden!

Schneedecke

Über Nacht bildet sich sonnseitig und in tiefen Lagen ein Harschdeckel aus, der tagsüber kaum aufweicht. Schattseitig ist der Schnee kantig aufgebaut und locker. Exponierte Rücken und Grate sind abgeblasen, Rinnen, Mulden und Hänge im Waldgrenzbereich gefüllt. Oberhalb von etwa 2200 m gibt es im Altschnee Schwachschichten aus kantigen Kristallen, teilweise auch aus Oberflächenreif. Die gesamte Schneedecke kann auf steilen Felsplatten oder Grasmatten ins Gleiten kommen.

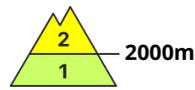
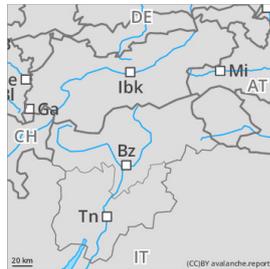
Wetter

Nach einer oft noch klaren Nacht ziehen am Donnerstag bald hohe Wolken auf und verdrängen im Lauf des Vormittags die Sonne. Das Licht ist diffus, die Sicht aber ausreichend. Der Wind weht in den Hochlagen lebhaft bis stark, hochalpin auch stürmisch aus West bis Süd. Es kühlt ab: In 2000 m von +2 auf -2 Grad, in 3000 m von -5 auf -7 Grad. In der Nacht zum Freitag fallen in den Tauern 5 cm, in den Nordalpen bis zu 15 cm Neuschnee begleitet von starkem Nordwestwind.

Tendenz

Am Freitag Zunahme der Schneebrettgefahr durch frischen Triebsschnee.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Freitag, 3. Jänner 2025



Altschnee



Mäßige Lawinengefahr - in höheren Lagen vereinzelt Altschneeproblem beachten!

Gefahrenbeurteilung

In den höheren Lagen wird die Lawinengefahr unverändert als mäßig eingestuft. An vereinzelt Gefährtenstellen können Schneebrettlawinen insbesondere durch große, vereinzelt auch bei geringe Zusatzbelastung ausgelöst werden. Diese befinden sich vor allem in schattigen höheren Lagen, im Nord- und Ostsektor, im Steilgelände und hinter Geländekanten sowie in steilen Mulden und Rinnen. Lawinen können mittlere Größe erreichen. Vereinzelt sind je nach Schneelage auf vergrasteten Steilhängen spontane Gleitschneelawinen möglich.

Schneedecke

Die Schneedecke ist verbreitet gut gesetzt. Die Schneeverteilung ist allgemein sehr unregelmäßig, oberflächlich vorwiegend sonenseitig und je nach Höhenlagen ist die Oberfläche verschieden dick verharscht bzw. hart. Im Altschnee können in den höheren Lagen teils aufbauend umgewandelte kantige Schichten weiterhin vorhanden sein, die gestört werden können. Rücken und Grate sind abgeweht, Mulden sowie Rinnen gut verfüllt. Vereinzelt kann schattseitig Oberflächenreif vorhanden sein.

Wetter

Am Donnerstag anfangs noch etwas Sonnenschein, dann machen sich mehr Wolken bemerkbar. Die Sicht wird dadurch etwas diffuser. Es bleibt trocken, erst ab den Abendstunden mischen Regen und Schneefall mit. Die Schneefallgrenze sinkt rasch auf 600 m. Der Wind weht in den höheren Regionen teils lebhaft, mitunter auch stark aus West. Am Nachmittag deutliche Abkühlung in 1500 m von 5 auf -2 Grad am Abend, in 2000 m von 2 auf -4 Grad.

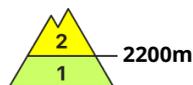
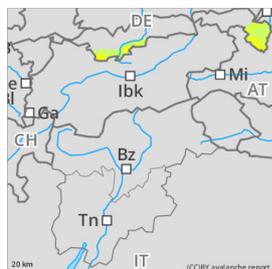
Am Freitag überwiegen die trockenen Abschnitte, gelegentlich sind noch ein paar schwache Schneeschauer möglich. Etwas Sonnenschein ist immer wieder dabei. Der Wind weht verbreitet mäßig bis lebhaft aus West bis Nordwest. Temperaturen: deutlich kälter als zuletzt mit -7 Grad am Nachmittag in 1500 m, in 2000 m um -12 Grad.

Tendenz

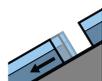
Etwas Neuschnee und Wind lassen die Lawinengefahr durch kleinräumige frische Verfrachtungen leicht

ansteigen.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Altschnee



Gleitschnee



In den höchsten Lagen schattseitig schwache Schichten im Altschnee beachten.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb 2200 m mäßig, darunter ist sie gering. Schwache Schichten in der Altschneedecke sind das Hauptproblem. Schneebrettlawinen können insbesondere durch große Zusatzbelastung und am Übergang von wenig zu viel Schnee ausgelöst werden. Gefahrenstellen finden sich vor allem im schattseitigen, kammnahen sehr steilen Gelände der höchsten Lagen. Hier sind Lawinen mittlerer Größe nicht ausgeschlossen.

Vereinzelt können sich dort, wo genügend Schnee liegt, kleinere Gleitschneelawinen an steilen Wiesenhängen und auf Felsplatten von selbst lösen.

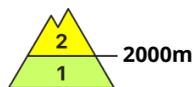
Schneedecke

In den Schattseiten ist der Schnee noch trocken und oberflächlich aufbauend umgewandelt. In den Hochlagen finden sich unter einem oberflächlichen Harschdeckel und unter älteren Tribschneepaketen Schichten aus kantigen Kristallen, die mit zunehmender Höhe störanfälliger werden. Vereinzelt können sich in den Hochlagen mit zunehmendem Südwestwind dünne, störanfällige Tribschneelinsen bilden. In tieferen Lagen ist die Schneedecke meist stabil, geringmächtig und zum Boden hin feucht. Gleitbewegungen auf glattem Untergrund sind möglich.

Tendenz

Zum Freitag bildet sich mit Wind und Neuschnee störanfälliger Tribschnee, der sich schattseitig auf einer ungünstigen Altschneeoberfläche ablagert. Die Lawinengefahr steigt an.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Freitag, 3. Jänner 2025



Triebschnee



2000m



Gleitschnee



2500m

1200m

frische Triebschneeanisammlungen beachten

Gefahrenbeurteilung

Es herrscht oft geringe, in hohen Lagen mäßige Lawinengefahr. Teilweise sind in der Schneedecke vorwiegend in sehr steilen Schattenhängen tieferliegende Schwachschichten vorhanden. Meist kleine, vereinzelt auch mittlere Lawinenauslösungen sind insbesondere mit großer Zusatzbelastung möglich. Frische Triebschneeanisammlungen können von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Sie sind meist klein, gut erkennbar und sollten im steilen Gelände gemieden werden. An steilen Wiesenhängen sind vor allem an Sonnenhängen meist kleine Gleitschneelawinen möglich. Vorsicht unter Gleitschneerissen.

Schneedecke

Die Schneedecke ist überwiegend gut gesetzt und verfestigt. In den klaren Nächten hat sich schattseitig die Schneeoberfläche in höheren Lagen aufbauend umgewandelt. In tieferen Lagen hat sich schattseitig Oberflächenreif gebildet. Steile sonenseitige Hänge weisen bis in hohe Lagen eine Harschkruste auf. In höheren, überwiegend schattseitigen Lagen sind in Kammereichen frische, störanfällige Triebschneeanisammlungen zu beachten.

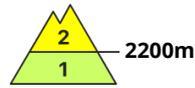
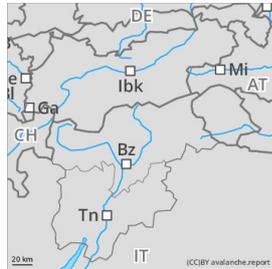
Wetter

Die Wolken verdichten sich, die Wolkenuntergrenze liegt aber am Vormittag noch über den Gipfeln. Am Nachmittag geraten die Berge in Nebel, gegen Abend setzt Schneefall ein, der in der Nacht vorübergehend kräftig wird. Temperatur in 2000m: sinkend von 0 auf -4 Grad. Höhenwind: stark bis stürmisch aus West bis Südwest.

Tendenz

Mit Neuschnee und Wind Anstieg der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Freitag, 3. Jänner 2025



Altschnee



Gleitschnee



Schwacher Altschnee ist das Hauptproblem

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb von 2200 m mäßig, darunter gering. Lawinen im Altschnee können oberhalb von 2200 m noch an einigen Stellen bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Dies vor allem in den Expositionen West über Nord bis Südost, heikel sind vor allem die schneearmen Übergänge in gefüllte Rinnen oder Mulden. Die Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu, Lawinen können mittlere Größe erreichen.

Schneedecke

Sonnseitig und in tiefen Lagen kann sich über Nacht ein Harschdeckel ausbilden, der bis Mittag ein wenig aufweicht. Exponierte Rücken und Grate sind abgeblasen, Rinnen und Mulden gefüllt. Die Schneedecke ist besonders sonnseitig nur geringmächtig. Schattseitig ist die Schneedecke aufbauend umgewandelt und locker. Oberhalb von etwa 2200 m gibt es im Altschnee Schwachschichten aus kantigen Kristallen, nord- und ostseitig teilweise auch aus Oberflächenreif. Die gesamte Schneedecke kann auf steilen Felsplatten oder Grasmatten gleiten.

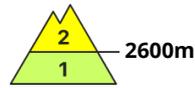
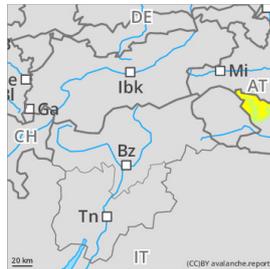
Wetter

Nach einer oft noch klaren Nacht ziehen am Donnerstag bald hohe Wolken auf und verdrängen ab etwa Mittag die Sonne. Das Licht wird zunehmend diffus. Im Tagesverlauf frischt lehbakter Südwestwind auf. Es kühlt ab: In 2000 m von +2 auf -2 Grad, in 3000 m von -5 auf -7 Grad. In der Nacht zum Freitag schneit es unergiebig bei starkem Nordwestwind.

Tendenz

Am Freitag Zunahme der Gefahrenstellen durch frischen Triebsschnee.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Freitag, 3. Jänner 2025



Altschnee



2600m

Schwachschichten im Altschnee beachten.

Gefahrenbeurteilung

Die harten Triebsschneeansammlungen können an steilen West-, Nord- und Südosthängen oberhalb von rund 2600 m vor allem mit großer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Einzelne Wintersportler können kaum noch Lawinen auslösen. Einzelne Gefahrenstellen liegen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten sowie in windgeschützten Lagen. Lawinen können bis in tiefe Schichten durchreißen und mittlere Größe erreichen. Anzahl und Größe der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu.

Auf der harten Schneeoberfläche besteht Absturzgefahr. Dies an extrem steilen Sonnenhängen.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.1: bodennahe schwachschicht

Die harten Triebsschneeansammlungen überlagern vor allem an den Expositionen West über Nord bis Südost oberhalb von rund 2600 m eine schwache Altschneedecke. In der Altschneedecke sind besonders in schattigen, windgeschützten Lagen kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden.

Die Schneedecke ist kleinräumig sehr unterschiedlich. In allen Höhenlagen liegt für die Jahreszeit wenig Schnee.

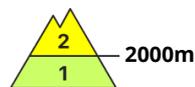
Wetter

Es scheint in den ersten Tagesstunden noch zeitweise die Sonne, im Tagesverlauf ziehen aber bald viele Wolken auf. Föhniger Südwestwind weht mäßig bis stark, nachmittags in exponierten Lagen auch stürmisch. Es beginnt bereits abzukühlen, zu Mittag hat es in 2000 m -4 und in 3000 m -7 Grad.

Tendenz

Gebietsweise leichter Anstieg der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Freitag, 3. Jänner 2025



Tribschnee



2000m



Altschnee



2300m



Gleitschnee



2500m

1000m

frischer Tribschnee und schwacher Altschnee

Gefahrenbeurteilung

Es herrscht in hohen Lagen mäßige Lawinengefahr. Einzelne Gefahrenstellen sind vor allem im schattseitigen Steilgelände an schneeärmeren Bereichen und an Übergängen von wenig zu mehr Schnee vorhanden. Kleine bis mittlere Lawinenauslösungen sind insbesondere mit großer Zusatzbelastung möglich. Frische Tribschneeansammlungen können von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Sie sind meist klein, gut erkennbar und sollten im steilen Gelände gemieden werden. An steilen Wiesenhängen sind vor allem an Sonnenhängen meist kleine Gleitschneelawinen möglich. Vorsicht unter Gleitschneerissen.

Schneedecke

Die Schneedecke ist überwiegend gut gesetzt und verfestigt. In den klaren Nächten hat sich schattseitig die Schneeoberfläche in höheren Lagen aufbauend umgewandelt. In tieferen Lagen hat sich schattseitig Oberflächenreif gebildet. Steile sonnenseitige Hänge weisen bis in hohe Lagen eine Harschkruste auf. In höheren, überwiegend schattseitigen Lagen sind in Kammbereichen frische, störanfällige Tribschneeansammlungen zu beachten. Zudem können in hohen Lagen bodennahe Schwachschichten und kantige Zwischenschichten in der Altschneedecke teilweise gestört werden.

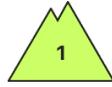
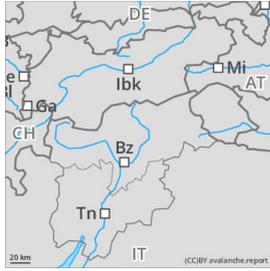
Wetter

Die Wolken verdichten sich, die Wolkenuntergrenze liegt aber am Vormittag noch über den Gipfeln. Am Nachmittag geraten die Berge in Nebel, gegen Abend setzt Schneefall ein, der in der Nacht vorübergehend kräftig wird. Temperatur in 2000m: sinkend von 0 auf -4 Grad. Höhenwind: stark bis stürmisch aus West bis Südwest.

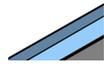
Tendenz

Mit Neuschnee und Wind Anstieg der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Freitag, 3. Jänner 2025



Kein
ausgeprägtes
Lawinenproblem



Einzelne Gefahrenstellen beschränken sich auf Tribschneereste in den Hochlagen und liegen im Nordsektor sowie allgemein im schattseitigen Gelände.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr wird mit gering bewertet. Die vereinzelt Gefahrenstellen beschränken sich auf die Hochlagen und befinden sich hauptsächlich im Nordsektor sowie im schattseitigen Gelände in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Bei großer Zusatzbelastung kann hier eine Schneebrettauslösung nicht ganz ausgeschlossen werden, wobei im extremen Steilgelände auch die Absturzgefahr überwiegen kann.

Schneedecke

Mit dem Wechsel zu deutlich niedrigeren Temperaturen verharscht die vormals schon recht weich gewordene Schneedecke und stabilisiert sich. Schwachschichten können in den Hochlagen noch ganz vereinzelt innerhalb der älteren Tribschneepakete in Form kantiger Schneekristalle auf einer Schmelzharschküste auftreten. Unterhalb von etwa 1.300m ist wenig Schnee vorhanden, Rasenflächen sind eher geringmächtig mit Schnee überdeckt.

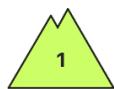
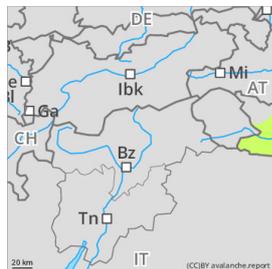
Wetter

Das langandauernde und stabile Hochdruckwetter geht allmählich zu Ende. In der Nacht zum 2.Jänner erreichen aus Nordwest erste hohe Wolken das Bergland und die Temperaturen beginnen langsam zu sinken. Tagsüber bleibt es bei vielen Wolken windig, aber noch niederschlagsfrei, erst in der Nacht zum 3.Jänner kann es unergiebig schneien. Die Mittagstemperaturen liegen in 2.000m bei 0 Grad, in 1.500m bei +4 Grad und in 1.000m bei +8 Grad, am 3.Jänner nur mehr um -9 Grad in 1.500m.

Tendenz

Aufgrund der nur geringen Neuschneezuwächse (5- 10cm) keine Änderung!

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Freitag, 3. Jänner 2025



Altschnee



Verbreitet liegt für Schneesport zu wenig Schnee. Die Gefahrenstellen liegen in Rinnen und Mulden.

Gefahrenbeurteilung

Die Tribschneeansammlungen können an steilen Schattenhängen oberhalb von rund 1800 m vereinzelt und meist nur mit großer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Besonders ungünstig sind vor allem Rinnen und Mulden, wo harte Schichten auf schwach verfestigtem Altschnee liegen. Diese Gefahrenstellen sind selten. Lawinen sind meist klein. Die Mitreiß- und Absturzgefahr sollte beachtet werden.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.1: bodennahe schwachschicht

Die Tribschneeansammlungen überlagern an Schattenhängen oberhalb von rund 1800 m eine schwache Altschneedecke. Die Altschneedecke ist kantig aufgebaut.

Die Schneedecke ist kleinräumig sehr unterschiedlich. In allen Höhenlagen liegt für die Jahreszeit wenig Schnee.

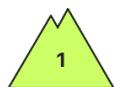
Wetter

Am Donnerstag stellt sich die Wetterlage um, in den Karnischen Alpen und Karawanken stauen sich von Süden rasch dichte Wolken und hüllen bald erste Gipfel in Nebel. Sonst scheint in den ersten Tagesstunden noch zeitweise die Sonne, im Tagesverlauf ziehen aber auch sonst bald viele Wolken auf. Föhniger Südwestwind weht mäßig bis stark, nachmittags in exponierten Lagen auch stürmisch. Es beginnt bereits abzukühlen, zu Mittag hat es in 2000 m -4 Grad.

Tendenz

Gebietsweise leichter Anstieg der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Freitag, 3. Jänner 2025



Altschnee



Geringe Lawinengefahr, wenig Schnee

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Es existieren kaum Gefahrenstellen, vereinzelt in hoch gelegenen, schattigen, steilen Einfahrten zu Rinnen und Mulden. Vor allem durch große Zusatzbelastung können hier kleine Schneebrettlawinen im Altschnee ausgelöst werden. Neben der Verschüttungsgefahr sollte vor allem die Mitreiß- und Absturzgefahr beachtet werden.

Schneedecke

In den südlichen und östlichen Gebirgsgruppen besteht nur in den Hochlagen und schattseitig eine mehr oder weniger durchgehende Schneedecke. Exponierte Geländeformen sind meist abgeblasen und aper oder vereist, nur in Holformen wie Rinnen und Mulden hat sich älterer Triebsschnee gesammelt. In schattigen Hochlagen können allerdings kantige Kristalle im Altschnee die Schneedecke schwächen. Oberflächlich hat sich in den klaren Nächten Oberflächenreif gebildet. Sonnseitig weicht die vorerst verharschte Schneeoberfläche etwas auf.

Wetter

Ende der Hochdruckwetterlage. Nach einer oft klaren Nacht ist es in der Früh in den Bergen noch verbreitet sonnig, im Tagesverlauf werden die Wolken von Norden her mehr, die Gipfel gelangen nachmittags zunehmend in Nebel. Ab dem Abend setzt leichter Schneefall ein. Der Wind aus Südwest frischt etwas auf. Es beginnt abzukühlen, in 2000 m hat es zu Mittag noch +1 Grad, am Nachmittag gehen die Werte kontinuierlich zurück.

In der Nacht auf Freitag Temperatursturz und unergiebigere Schneefall! Die Temperatur in den Nord- und Zentralalpen sinkt in 2000 m auf zweistellige Minusgrade.

Tendenz

Je nach Neuschneemengen Gebietsweise vereinzelt frische Gefahrenstellen durch Triebsschnee.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Freitag, 3. Jänner 2025



Gleitschnee



Gelände unterhalb von Gleitschneerissen meiden

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Gleitschnee ist das Hauptproblem.

An steilen Wiesenhängen oder auf Felsplatten können sich bei ausreichender Schneemächtigkeit kleine Gleitschneelawinen zu jeder Tageszeit spontan lösen.

Schneedecke

Über Nacht kann sich sonnentig und in tiefen Lagen ein Harschdeckel ausbilden, der im Tagesverlauf aber nur wenig aufweicht. Exponierte Rücken und Grate sind abgeblasen, Rinnen und Mulden gefüllt. Die Schneedecke ist besonders sonnentig oft geringmächtig. Schattseitig ist die Schneedecke kantig aufbauend umgewandelt und locker. Die gesamte Schneedecke kann auf steilen Felsplatten oder Grasmatten gleiten.

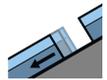
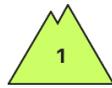
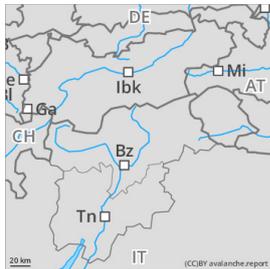
Wetter

Nach einer oft noch klaren Nacht ziehen am Donnerstag bald hohe Wolken auf und verdrängen schon am Vormittag die Sonne. Das Licht ist diffus, die Sicht aber ausreichend. Der Wind weht in den Hochlagen lebhaft bis stark aus West bis Süd. Es kühlt ab: In 2000 m von +2 auf -2 Grad. In der Nacht zum Freitag fallen in den Tauern 5 cm, in den Nordalpen bis zu 15 cm Neuschnee, begleitet von starkem Nordwestwind.

Tendenz

Am Freitag Zunahme der Schneebrettgefahr durch frischen Trieb Schnee.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Gleitschnee



Ganz vereinzelt Gefahrenstellen durch Altschneeproblem (schattseitig) sowie Gleitschneerutsche (sonnseitig)

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr wird mit gering bewertet. Die vereinzelt Gefahrenstellen beschränken sich auf die Hochlagen und befinden sich hauptsächlich im Nordsektor sowie im schattseitigen Gelände in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Bei großer Zusatzbelastung kann hier eine Schneebrettauslösung nicht ganz ausgeschlossen werden, wobei im extremen Steilgelände auch die Absturzgefahr überwiegen kann. Sonnseitig herrscht auf schneereicheren, steilen Grashängen noch eine geringe Gefahr von Gleitschneelawinen.

Schneedecke

Mit dem Wechsel zu deutlich niedrigeren Temperaturen verharscht die vormals schon recht weich gewordene Schneedecke und stabilisiert sich. Schwachschichten können in den Hochlagen noch ganz vereinzelt innerhalb der älteren Triebsschneepakete in Form kantiger Schneekristalle auf einer Schmelzharschküste auftreten. Ob der geringen Schneehöhen hält sich sonnseitig das Schneegleiten in Grenzen. Unterhalb von etwa 1.300m ist wenig Schnee vorhanden, Rasenflächen sind eher geringmächtig mit Schnee überdeckt.

Wetter

Das langandauernde und stabile Hochdruckwetter geht allmählich zu Ende. In der Nacht zum 2.Jänner erreichen aus Nordwest erste hohe Wolken das Bergland und die Temperaturen beginnen langsam zu sinken. Tagsüber bleibt es bei vielen Wolken windig, aber noch niederschlagsfrei, erst in der Nacht zum 3.Jänner kann es unergiebig schneien. Die Mittagstemperaturen liegen in 2.000m bei 0 Grad, in 1.500m bei +4 Grad und in 1.000m bei +8 Grad, am 3.Jänner nur mehr um -9 Grad in 1.500m.

Tendenz

Aufgrund der nur geringen Neuschneezuwächse (um 10cm) keine Änderung!

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Freitag, 3. Jänner 2025



Altschnee



Lokal vereinzelt Gefahrenstellen!

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist überwiegend gering. Vereinzelt gibt es lokal Gefahrenstellen an denen Schneebrettlawinen insbesondere durch große Zusatzbelastung ausgelöst werden können. Diese sind vor allem in schattigen Gipfel- und Kammlagen, im Nord- und Ostsektor, im Steilgelände sowie hinter Geländekanten sowie in steilen Mulden und Rinnen. Lawinen bleiben meist klein. Je nach Schneelage sind vereinzelt auf vergrasteten Steilhängen spontane Gleitschneelawinen möglich.

Schneedecke

Die Schneedecke ist verbreitet gut gesetzt. Die Schneeverteilung ist allgemein sehr unregelmäßig, oberflächlich vorwiegend sonnseitig und je nach Höhenlagen ist die Oberfläche verschieden dick verharscht bzw. hart. Im Altschnee können in den höheren Lagen teils aufbauend umgewandelte kantige Schichten weiterhin vorhanden sein, die gestört werden können. Rücken und Grate sind abgeweht, Mulden sowie Rinnen gut verfüllt. Vereinzelt kann schattseitig Oberflächenreif vorhanden sein.

Wetter

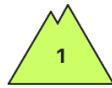
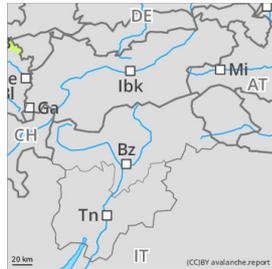
Am Donnerstag anfangs noch etwas Sonnenschein, dann machen sich mehr Wolken bemerkbar. Die Sicht wird dadurch etwas diffuser. Es bleibt trocken, erst ab den Abendstunden mischen Regen und Schneefall mit. Die Schneefallgrenze sinkt rasch auf 600 m. Der Wind weht in den höheren Regionen teils lebhaft, mitunter auch stark aus West. Am Nachmittag deutliche Abkühlung in 1500 m von 5 auf -2 Grad am Abend, in 2000 m von 2 auf -4 Grad.

Am Freitag überwiegen die trockenen Abschnitte, gelegentlich sind noch ein paar schwache Schneeschauer möglich. Etwas Sonnenschein ist immer wieder dabei. Der Wind weht verbreitet mäßig bis lebhaft aus West bis Nordwest. Temperaturen: deutlich kälter als zuletzt mit -7 Grad am Nachmittag in 1500 m, in 2000 m um -12 Grad.

Tendenz

Etwas Neuschnee und Wind lassen die Lawinengefahr durch kleinräumige frische Verfrachtungen leicht ansteigen.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Freitag, 3. Jänner 2025



Triebschnee



Waldgrenze



Gleitschnee



frischen Triebschnee beachten.

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Einzelne Gefahrenstellen sind im extremen, schattseitigen Steilgelände anzutreffen. In höheren Lagen können frische Trieb Schneeansammlungen von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Sie sind klein, gut erkennbar und sollten im steilen Gelände gemieden werden. An steilen Wiesenhängen mit ausreichend Schnee sind kleine Gleitschneelawinen möglich.

Schneedecke

Die Schneedecke ist überwiegend gut gesetzt und verfestigt. In den klaren Nächten hat sich schattseitig die Schneeoberfläche in höheren Lagen aufbauend umgewandelt. In tieferen Lagen hat sich schattseitig Oberflächenreif gebildet. Steile sonnseitige Hänge weisen bis in hohe Lagen eine Harschküste auf. In höheren, überwiegend schattseitigen Lagen sind in Kammbereichen frische, störanfällige Trieb Schneeansammlungen zu beachten. In höheren schattseitigen Lagen können vereinzelt Zwischenschichten in der Schneedecke gestört werden.

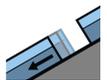
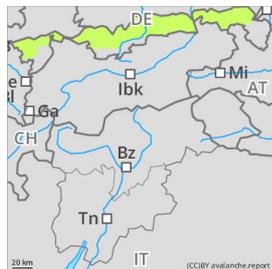
Wetter

Die Wolken verdichten sich, die Wolkenuntergrenze liegt aber am Vormittag noch über den Gipfeln. Am Nachmittag geraten die Berge in Nebel, gegen Abend setzt Schneefall ein, der in der Nacht vorübergehend kräftig wird. Temperatur in 2000m: sinkend von 0 auf -4 Grad. Höhenwind: stark bis stürmisch aus West bis Südwest.

Tendenz

Mit Neuschnee und Wind Anstieg der Lawinengefahr.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Gleitschnee



Überwiegend stabile Verhältnisse

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Das Hauptproblem ist Gleitschnee. Vereinzelt ist dort, wo genügend Schnee liegt, die Selbstausslösung von kleinen Gleitschneelawinen an steilen Wiesenhängen möglich.

Sehr vereinzelt können in den Schattseiten noch meist kleine Schneebrettlawinen ausgelöst werden. Dies insbesondere mit großer Zusatzbelastung, am Übergang von wenig zu viel Schnee und oberhalb von ca. 1800 m.

Schneedecke

In den Schattseiten der höheren Lagen ist der Schnee noch trocken und oberflächlich aufbauend umgewandelt, ansonsten durchfeuchtet und morgens auf den Freiflächen verharscht. Sehr vereinzelt ist schattseitig innerhalb der Schneedecke der höheren Lagen eine störanfällige Schicht unterhalb einer Schmelzkruste oder im Ammergau auch eingelagerter Graupel erhalten geblieben. Überwiegend ist die Schneedecke jedoch stabil. Die Basis der geringmächtigen Schneedecke ist feucht und Gleitbewegungen auf glatten Wiesenhängen sind nicht ausgeschlossen. Der Boden ist südseitig großflächig wieder ausgeapert.

Tendenz

Zum Freitag kann sich mit Wind und Neuschnee störanfälliger Triebsschnee bilden, der sich schattseitig auf einer ungünstigen Altschneeoberfläche abgelagert. Die Lawinengefahr steigt an.